

Deutschland.

□ **Berlin, 7. Mai.** Daß Preußen wahrlich nicht leichtsinnig in einen Krieg treibt, den zu vermeiden es doch in seiner Hand hätte, sondern daß es sich einzig um die Vertheidigung der höchsten Interessen des engern wie des weiteren Vaterlandes handelt, darüber wird erfreulicherweise das Urtheil der gesammten preussischen Presse immer einstimmiger und entschiedener. Selbst die hiesige „Volks-Zeitung“ scheint seit ein Paar Tagen zu merken, daß sie sich mit Fortsetzung ihrer partikularistischen und absolut unpreussischen Fäseleien den Boden vollends unter den Füßen entziehen würde, und schlägt einen anderen Ton an. Nur die Organe des Herrn Freese und seiner winzigen Klique, die „Rheinische“ und die „Elberfelder Ztg.“, bewahren sich den traurigen Ruhm einer stubenköpfigen Unverbesserlichkeit. Leider fängt die „Köln. Ztg.“, nachdem ihrer Friedenssucht die Vertheidigung der Unschuld Oesterreichs denn nun doch nachgerade unmöglich geworden, mit desto größerem Eifer an, ihr altes Ceterum censeo zu reiten: Preußen muß Oesterreich dem Verlangen desselben gemäß eine Entschädigung an Land anbieten und ihm so seinen Rechtstitel auf die Elberzogthümer ablaufen, — so ist alle Kriegsgefahr schnell und vollständig beseitigt und wieder Frieden auf Erden. Nun ist es gewiß ganz richtig, daß Oesterreich von jeher an einen guten Kaufpreis gedacht und trotz seiner von ihm so gerühmten Unnützigkeit in Holstein einzig darauf bedacht gewesen ist, seine dortige Stellung bei einem schließlichen Arrangement möglichst hoch zu verwerthen. Aus Wiener offiziellen Neußerungen konnte man auch deutlich abnehmen, daß man jene Verwerthung außer in Geld auch in einer Territorialabtretung zu finden hoffte. Notorisch ist es aber, daß das Wiener Kabinet, so oft es demselben auch nahe gelegt worden, niemals eine bestimmte Forderung jener Art gestellt hat, und wenn die „Köln. Ztg.“ wie von einer allbekannten und unbestrittenen Thatsache spricht, daß Oesterreich nichts weiter als einen Grenzstrich von 30 Quadratmeilen beanspruche, worauf aber Preußen nicht eingehen wolle, so hat sich das eben die „Köln. Ztg.“ so lange eingeredet, bis sie es jetzt selber zu glauben scheint. Eine solche Forderung hat, wie gesagt, Oesterreich niemals gestellt, und Preußen ist niemals in der Lage gewesen, über dieselbe zu verhandeln. Daß unsere Regierung solchen Verhandlungen nicht dadurch einen Ausgangspunkt geben kann, daß sie ein Stück preussischen, schwer und blutig errungenen Bodens selber zuerst anbiete, liegt denn doch, sollte man meinen, nahe genug. Und überdies würde es nichts helfen. Oesterreich hat die Februarforderungen schöndem zurückgewiesen und jene ganze Phase der Verhandlungen selber für geschlossen erklärt, und hat dadurch wie seitdem immer wieder, zuletzt noch sonnenklar durch die Depesche vom 26. April gezeigt, daß es entschlossen ist, in kein Verhältniß der Herzogthümer zu Preußen, wie wir es fordern müssen, seinerseits zu willigen und uns die für Deutschland selber unentbehrliche Erweiterung unserer Machisphäre in Norddeutschland zu gönnen. Hier liegt der böse Knoten, welchen die „Köln. Ztg.“ durch ein von Preußen zu entrentendes Kaufgeschäft jetzt noch gelöst wissen will! — Kann man die politische Kurzsichtigkeit weiter treiben? — Was Sachsen betrifft, so irt sich Hr. v. Beust ganz entschieden, wenn er den Bund für verpflichtet und in der Lage hält, ihn gegen die Folgen seiner perversen Politik zu schützen. Preußen und Oesterreich sind nicht bloß Bundesglieder, sondern beide sind europäische Großmächte, und wenn sich bei einem zwischen diesen Staaten drohenden Konflikte Sachsen ganz ungerufen und überdies ohne jede Aufforderung des Bundes zum Allirten Oesterreichs macht und vorwiegend rüstet, — so möge es die Folgen tragen! Wenn Sachsen Großmacht spielen will, so möge es nicht den Bundestag anrufen, um sich von demselben in dieser seiner angemessenen Stellung schützen zu lassen! —

— Die „Schl. Ztg.“ sagt über den Stand der Kriegsrüstungen:

Durchaus zuverlässigen Mittheilungen zufolge, wird die gesammte Infanterie und Kavallerie des Garde-, des 5. und 6. Armeekorps sofort auf volle Kriegsstärke gesetzt. Die Bataillone werden 1002 Mann formirt, was einen tiefen Eingriff in die jüngeren Jahrgänge des ersten Aufgebots der Landwehr bedingt. Außerdem aber werden die Landwehrbataillone dieser Armeekorps in der Stärke von 500 Mann (halbe Etatsstärke) aufgestellt, so daß also nahezu die gesammte wehrfähige Mannschaft derselben bis zur Grenze des zweiten Aufgebotes zu den Waffen gerufen wird. Für die kriegsbereiten Linientruppen werden auch die Ersatzbataillone und Ersatzeskadrons forwirt. Ein Gerücht, nach welchem gleiche Kriegsbereitschaft für das 4. (sächsische) und 8. (rheinische) Armeekorps angedeutet wäre, hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Das 5. und 6. Armeekorps repräsentiren, wenn die Landwehren, die Ersatz- und selbst ein Theil der Linientruppen zur vorläufigen Besetzung der Festungen verwandt werden, eine Feldarmee von mehr als 60,000 Mann, hinter denen die Garde in der Stärke von ca. 40,000 Mann als schlagfertige Reserve stehen würde. Die Dedung Schlesiens ist also in vollkommener Weise gesichert. Die wichtigste Festung der Provinz, der Hauptdepotplatz Neisse, so wie die kleineren festen Plätze Glog und Cosel sind armirt. Neisse, noch vor wenigen Wochen einem Angriffe mit gezogenen Geschützen gegenüber höchst gefährdet, hat sich durch die Erbauung zweier tüchtiger detachirter Forts, durch Erhöhung der Wälle des die Friederichsstadt umziehenden hohen Retranchements und durch eine wesentliche Vervollkommenung des ganzen Befestigungssystems zu einem allen Ansprüchen der Neuzeit genügenden festen Plätze umgewandelt. Die seither zumeist gefährdete Nordwestseite der Stadt hat aufgehört, die zum Angriff herausfordernde zu sein. Gegenwärtig ist man in der Lage, auch der durch die Verbesserungen des Ge-

schützwehens minder berührten Südseite, welche die Franzosen zu Anfang dieses Jahrhunderts zum Angriff auswählten, durch provisorische Anlage eines dritten Forts (bei Neuland) und durch andere Verstärkungen erhöhte Widerstandskraft zu verleihen. — Um die neu geschaffene militärische Situation vollständig übersehen zu können, müssen Nachrichten über die den Truppen angewiesenen Sammelplätze und zuverlässige Mittheilungen über das an das 3. (märktische) und 4. (sächsische) Armeekorps etwa ergangene Ordres abgewartet werden. Daß eine Offensive preussischerseits beabsichtigt sei, ist nach dem Umfange der Rüstungen noch nicht anzunehmen. Daß die aufgebotene Macht, wie es nach den seitherigen Standquartieren des 5. und 6. Armeekorps anzunehmen wäre, ausschließlich zur Vertheidigung Schlesiens berufen sei, kann noch weniger vorausgesetzt werden, da die Linie Dresden-Berlin eine weit gefährdetere Stelle bezeichnet, als die Grenzen Schlesiens. Bei dem Heraustreten Preußens aus der reinen Passivität würde, waltete die Haupttendenz der Defensiv selbst immer noch vor, auf jener Linie voraussichtlich auch die erste Grenzüberschreitung unserer Truppen stattfinden. Steigert sich der Ernst der Situation nur im Mindesten, so sind südlich von Berlin jedenfalls bedeutende Konzentrationen zu gewärtigen. Die gegenwärtig angeordnete Kriegsbereitschaft unterscheidet sich von der eigentlichen Mobilmachung dadurch, daß die Truppen in ihren Kompetenzen auf dem Friedensetat bleiben, die Feldportion also nicht gewährt wird, Offiziere und Beamte weder Mobilmachungsgelder noch Feldzulage erhalten und die Formirung der Trains, Lazarethe, Feldposten zc. vorläufig unterbleibt. Für die Gemeinden besteht die Einquartirungspflicht nach den im Frieden maßgebenden Prinzipien fort. Die dem Staate erwachsenden Kosten einer Kriegsbereitschaft stehen also sehr tief unter denen einer Mobilmachung; rücksichtlich der Eingriffe ins bürgerliche Leben kommen beide Rüstungsstadien einander fast gleich.

Hamburg, 4. Mai. Am 27. April fand im Konferenzzimmer der Börsehalle unter dem Vorsitze des Herrn Ad. Goebffroy eine General-Versammlung der Aktionäre der deutschen Seemannsschule statt. Die Anstalt, welche am 1. Dezember 1862 mit 12 Zöglingen eröffnet ward, hat seit der Zeit 131 Zöglinge aus allen Gauen Deutschlands, einzelne aus der Schweiz, Rußland und Westindien aufgenommen, von denen bereits mehr als 80 auf Hamburger und anderen deutschen Schiffen zweckentsprechend untergebracht sind. Die auf See fahrenden Seemannsschüler bewährten sich fast ohne Ausnahme gut, indem sie sich in der Regel durch Gewandtheit und gute Führung auszeichnen.

Aus dem Königreiche Sachsen, 4. Mai. Es ist ein offenes Geheimniß, daß unser Minister-Präsident, Hr. v. Beust, in einer äußerst mißvergnügten Stimmung wieder aus Augsburg zurückgekehrt ist. Außerlich und in schönen, glatten Worten soll zwar die größte Einigkeit unter den dort versammelten eilf Ministern geherrscht haben, als es aber zur Feststellung eines bestimmten Programms und besonders zur feierlichen Verpflichtung zu dessen unbedingter Erfüllung gehen sollte, da hat sich aufs Neue die alte Erfahrung gezeigt, daß, wo ein Duzend kleinstaatlicher Staatslenker zusammenkommen, auch eben so viele Partikular-Interessen vorwalten würden. Besonders in Baiern, das mit Recht für seine ganz von Preußen beherrschte Rheinpfalz fürchtet, hat man vernünftiger Weise gar keine Neigung gezeigt, auf die kühnen Pläne unseres heißblütigen Ministers so unbedingt einzugehen. Was aber Herrn v. Beust, dessen Haupttriebfeder die persönliche Eitelkeit ist, und der gar nicht auf alle diese vielen abenteuerlichen Pläne, die er unausgesetzt verfolgt, verfallen würde, beherrscht ihn nicht die Sucht, um jeden Preis möglichst viel von sich reden zu machen, am meisten gekränkt hat, ist die Weigerung des Herrn v. d. Pfordten, sich seiner Suprematie unbedingt zu unterwerfen und sich willenlos seiner Führerschaft zu fügen. Der bairische Minister hat zwar neidlos gestanden, daß Herr v. Beust ein ungleich besserer Redner als er selbst sei, allein dabei erklärt, daß Baiern über 50,000, Sachsen aber nur über 20,000 Soldaten zu verfügen habe, so gebühre ersterem unbedingt die Oberleitung des neuen Bündnisses. Dies ist denn eine gar bittere Pille für einen ehrgeizigen Premier, welche selbst nicht durch die ihm sonst gebrachten größeren Schmeicheleien vergoldet werden konnte. Die Stimmung in einigen offiziellen Kreisen hat jetzt in Sachsen einen Grad erreicht, welcher wirklich glauben lassen könnte, daß wir uns schon in der Hundtagsstube, die bekanntlich die Menschen mitunter nicht sonderlich zurechnungsfähig macht, befänden. Weil Preußen einfach mit Nachdruck fordert, daß Sachsen seine nutzlosen und völlig ungerechtfertigten Kriegsrüstungen einstellen möge, rodomontirt man hier schon von der unerhörten Schmach, welche dem Bunde zugefügt sei, und wie jeder brave Sachse lieber mit Ehren untergehen müsse, als solche Schmach ruhig ertragen, und was des Unsinnes mehr ist.

Karlsruhe, 3. Mai. Herr v. Roggenbach ist am Nachmittage von Berlin zurückgekehrt.

Wien, 4. Mai. Die Rüstungen werden hier mit größtem Eifer fortgesetzt, da man um jeden Preis das Versäumte nachholen will. Es heißt, daß man in längstens drei Monaten die Armee auf 700,000 Mann bringen will, da nicht nur alle Reservisten einberufen, sondern auch zwei Rekrutirungen vorgenommen werden sollen. Es ist daher auch kein Wunder, daß sich die Valuta-Spekulation an unserer Börse immer lebhafter gestaltet, denn man betrachtet Angesichts so außerordentlicher Rüstungen die Emission von Staatsnoten als unvermeidlich, so wie man andererseits befürchtet, daß sich diese Emission nicht auf den Betrag von 110 Millionen beschränken wird. — Die offiziellen Landeszeitungen veröffentlichen jetzt ebenfalls die Rundmachungen in Betreff des Pferde-Ankaufes. Für die Pferdehändler enthalten dieselben außerordentlich günstige Bedingungen.

Aus Wien, 4. Mai, wird der „Independance Belge“ telegraphirt: „Im Falle, daß Preußen auf die österreichischen Vorschläge in Betreff der Herzogthümer nicht eingehen würde, wird ein Antrag am Bundestage erwartet, dahin gehend, Holstein seine Stimme zurückzugeben und dem Gesandten des Herzogs von Augustenburg Abstimmungsrecht beim Bundestage zu erteilen.“

Ausland.

Paris, 5. Mai. Das Ereigniß des Tages ist ein an Havas-Bullier eingegangenes Londoner Telegramm, das den Inhalt der preussischen Depesche an die diplomatischen Agenten im Auslande enthält und von den hiesigen Blättern als ein neuer Schritt zur Entscheidung betrachtet wird. Diese Depesche lautet: „Die preussische Regierung hat ein Rundschreiben erlassen, das im Wesentlichen lautet wie folgt: Nachdem der Mittheilung der am 30. April an Baron Werther gerichteten Depesche als Antwort auf die vom Grafen Mensdorff am 26. April gemachten Eröffnungen Erwähnung geschehen, macht das preussische Rundschreiben darauf aufmerksam, daß Preußen geneigt war, Schritt für Schritt Oesterreich auf dem Abrüstungswege zu folgen, wenn dieses wirklich dazu schritte, auf den Status quo ante zurückzukehren. Es wird hinzugefügt, daß die auf anderen Punkten erfolgten Rüstungen Oesterreichs Preußen nicht gestatteten, diesem Vorschlage Folge zu geben. Es wäre, heißt es dann in dem Rundschreiben weiter, eine große Unbilligkeit, wenn man Preußen zumuthen wollte, es solle eine Vermehrung der noch weit beträchtlicheren österreichischen Rüstungen, als das erste Mal, gestatten und sich so in die unheilvolle Lage versetzen, daß es seine Sicherheit von Oesterreichs Beschlüssen abhängig machen ließe, indem es selbst entwaffnet, in folgeschwere Verhandlungen mit Oesterreich, das in Waffen stehe, trete. Das Rundschreiben erklärt sodann, daß die preussische Regierung nicht glauben könne, daß die Regierungen sich über Charakter und Gründe der österreichischen Rüstungen täuschen werden, oder daß sie ernstlicheren Grund als Preußen haben, anzunehmen, daß das Königreich Italien Angriffspläne im Schilde führe. Das Rundschreiben lehnt jede Verantwortlichkeit für die Verwicklung ab, welche aus der jetzigen Situation erfolgen werden, und fährt dann so fort: Obgleich nach den neuesten Nachrichten die Rüstungen Oesterreichs zur natürlichen und nothwendigen Folge ähnliche Maßnahmen von Seiten Italiens hatten, und obgleich die Situation ohne Zweifel ernster geworden, so ist es vielleicht doch noch in Oesterreichs Hand gegeben, durch eine ehrliche und unumwundene Umkehr zum Friedens-Etat die verderblichen Folgen abzuwenden, welche es durch unmotivirte und voreilige Maßregeln herbeizuführen droht. Erst wenn im Rathe des Kaisers von Oesterreich die Stimmen der einsichtigen Staatsmänner über die Tendenzen einer Kriegspartei siegen, deren Einfluß leider außer Zweifel ist, wird Preußen hoffen dürfen, daß der für die materiellen Interessen so wichtige und wünschenswerthe Friede erhalten und die allgemeine Beruhigung der Gemüther hergestellt werde. Der preussische Minister des Auswärtigen ersucht schließlich die Vertreter Preußens im Auslande, diese Bemerkungen der ersten Würdigung der Regierungen zu unterbreiten, bei denen sie beglaubigt sind.“

London, 3. Mai. Der Krieg, so wird dem toryistischen „Herald“ aus Paris geschrieben, wird hier in politischen Kreisen für unvermeidlich gehalten. Man wundert sich nur darüber, daß Oesterreich warten zu wollen scheint, bis es angegriffen wird, statt den Italienern zuvorzukommen und sie mit einem Schlage niederzuwerfen, bevor sie den französischen Succurs hinter sich haben.

— Der Mai beginnt schlecht. Aus allen Gegenden wird Sturm und Kälte gemeldet. In Devonshire und Cornwall fiel Schnee.

London, 5. Mai. Die Abberufung des Gouverneurs Eyre von Jamaica und die Ernennung des Herrn Will. Rawson zu seinem Nachfolger kann als vollzogen betrachtet werden. Der Letzgenannte war früher Privatsekretär Gladstone's, diente später in Canada, Mauritius und am Kap und ist dormalen Gouverneur der Bahama-Inseln.

— Die heute vom Kontinente eingetroffenen Telegramme sind nicht geeignet, die Angst vor einem Kriege zu beschwichtigen, und die Erhöhung des Bankfußes auf 7 pCt. trägt das Ihrige zur Verdüsterung der Stimmung in der City bei.

Rom, 1. Mai. Es scheint gewiß, daß Frankreich Angesichts der kriegerischen Verwickelungen geneigt ist, die Befragung von Rom zu verfrühen und die Befragung zu verlängern. Bin ich recht unterrichtet, so hat der Gesandte Graf Sartiges dem Kardinal-Staatssekretär schon einen Wink darüber gegeben, daß man eine dahin gerichtete Bitte der päpstlichen Regierung sehr günstig in Paris aufnehmen würde. Antonelli aber soll sehr kühl geantwortet haben. Man zeigt sich schon seit längerer Zeit offiziell sehr gleichgültig gegen das Gehen oder Bleiben der französischen Befragung, wie es heißt, auf Andringen des österreichischen Gesandten Baron Hübner. Uebrigens glaubt man wieder fester als je an das Verbleiben der französischen Garnison, ja man glaubt, daß die französischen Truppen auch wieder Plätze in den Provinzen besetzen würden, um den Kampf gegen den Brigantaggio von Neuem aufzunehmen. Von mehreren Prälaten wird lebhaft in den Papst gedrungen, einen Beschluß gegen den widersehligen Kardinal d'Andrea zu fassen; man will ihn des Purpurs entkleiden und verschiedene Kardinals-Kongregationen haben starke Tendenzen gegen ihn erlassen; der Papst aber trägt Bedenken, gegen den Kardinal mit Strenge zu verfahren, weil derselbe in geistlicher Beziehung durchaus untadelhaft ist, sich gegen seine Lehre und Wandel gar nichts sagen läßt, wenn er auch politisch als ein Gegner der päpstlichen Regierung erscheint. (Der Kardinal ist ein völlig unklarer Unitarier, bei dem sich die größten politischen Widersprüche vereinigt finden; die Briefe, die er eitel genug ist, zuweilen zu veröffentlichen, sind

nicht nur sehr lang, sondern auch sehr langweilig.) Ein Kardinal kann eigentlich nur wegen Häresie seines Purpurs entkleidet werden und die weltliche Macht des Papstes ist kein Dogma der Kirche. Ein Duell zwischen dem päpstlichen Nobelgardisten Marchese Costa und dem sicilianischen Grafen Niccardi di Camaldoli macht viel von sich reden. Der Letztere ist durch einen Säbelhieb schwer bliesst; der Papst war außer sich über dieses Duell und soll sich bei Franz II. bitter über die Rauflust der neapolitanischen Edelleute der Emigration beklagen haben. Allerdings waren früher Duelle hier fast unbekannt, aber eigentlich rauflustig sind die neapolitanischen Herren nicht.

Pommern.

Stettin, 7. Mai. (Stettiner Rennbahn.) Sonntag, zweiter Tag. Obgleich wieder Regen drohte, hatte sich doch ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Die Tribüne war vollständig besetzt. Beim Beginn des Rennens regnete es ziemlich heftig, doch klärte sich nach diesem Gewitterstauer der Himmel bald wieder.

1. Rennen. Maiden-Stakes um einen Staatspreis von 233 1/2 Thlr. für inländische Hengste und Stuten, welche nie gesiegt haben. Einmal die Bahn und die halbe Distanz. Von 6 Unterstufen war nur eine zurückgezogen. Es liefen: Rgl. Fr. Wilh.-Gestüt br. Hengst Virgil, Frau Gr. v. Gashin br. Hengst Humburg, Herrn Krause-Hoffdamm br. Hengst Sweetmann, Graf Lehnendorff's br. Stute Wehmuth, Herrn von Waldow-Steinhöfel schw. Hengst Blau-Robin. Anfangs führte Wehmuth, verlor aber bald und das Rennen blieb bis zum letzten Drittel der Bahn geschlossen, Humburg und Wehmuth brachen aus und als Sieger mit kaum einer Pferdelänge kam Virgil des Friedr.-Wilh.-Gestüts ein. Zweites Pferd war Sweetmann, drittes Blau-Robin.

2. Rennen. Offiziers-Reiten um einen silbernen Humpen von Se. Maj. dem Könige nebst 25 Frd. für das erste und 10 Frd. für das zweite Pferd vom Verein. Der Humpen bleibt nach dreimaligem Siege dem Gewinner. Vertheiliger aus dem 1865er Rennen Prem.-Lieut. Kuhlwein von Rathenow. Es starteten: Prem.-Lieut. Jachmann, auf des Lieut. Grafen zu Dohna (Regt. Gardes du Corps) br. St. Schande, Lieut. Krause's II. (Pomm. Kür.-Regt. No. 2) br. St. Lizzie, Reiter: Vessier. Prem.-Lieut., Krells II. (Jeth. Hus.-Regt. No. 3) schw. W. Klinker Reiter Hr. Lieut. v. Sydow (Ostpr. Kür.-Regt.) Rittm. v. Kuhlweins (2. Leib.-Hus.-Regt.) br. H. Beinzu, Reiter: Lieut. v. Jagow (Garde-Ulanen-Regt.) Beim Ablauf blieb Lizzie ziemlich bedeutend zurück und kam auch nicht wieder heran. Beinzu gewann leicht gegen Schande und kam um mehrere Pferdelängen als Sieger ein.

3. Rennen. Handicap. Vereins-Preis 100 Frd'or. Pferde jedes Alters und Landes. 1/3 deutsche Meilen. Bei 17 Unterstufen starteten des Königl. Friedr.-Wilh.-Gestüts F.-H. Canova. Gr. Lasy Henkel v. Donnermarkt's F.-H. Daniel, v. Daniel D'Rourke a. Bajonets Mutter. H. Nobler's br. St. Arriere Garde. Frau Gr. Wanda-Henkel-Semianowitsch's br. H. Drloff. Graf Lehnendorff's br. H. Saib. Arriere Garde führte Anfangs, bald schloß sich das Rennen und als Sieger um etwa 2 Pferdelängen kam „Daniel“ des Gr. Henkel v. Donnermarkt ein. Saib war zweites und Canova drittes Pferd.

4. Rennen. Herren-Reiten. Preis 40 Frd'or von den Ständen Alt-Pommerns. Pferde jeden Alters und Landes. Einmal die Bahn und die halbe Distanz (655 Ruthen). 6 Unterstufen. Es erschienen am Pfaß: Gr. Lasy Henkel v. Donnermarkt F.-W. Epernay; Lieut. Fieblorn's (Rhein. Kür.-Regt. Nr. 8) br. St. Moullette; Prem.-Lieut. v. Rosenberg's (Schles. Kür.-Regt. Nr. 1) F.-W. Trumps, Reiter Herr Prem.-Lieut. Jachmann; 4. desselben br. Hengst Change of Luck. Graf Henkel v. Donnermarkt's „Epernay“ siegte leicht mit großer Distanz, zweites Pferd Trumps.

5. Rennen. Pommersches Rennen. Staatspreis 100 Frd'or. (566 Thlr. 20 Sgr.) für in Pommern 1863 geborene Pferde. 1/4 deutsche Meile. Bei 12 Unterstufen erschienen am Pfaß: Hr. Gr. Borde Stargorb's br. St. Rega, Hr. Krause-Hoffdamm's hellbr. St. Miß Berry, v. King Pippin a. d. Fontange, Baron Malsbahr's F.-H. Goldboy, Hr. v. Plöy-Stuchow's schw. St. Miß Pally. Als Sieger kamen sehr geschlossen ein: Hr. Krause-Hoffdamm's Miß Berry, mit 1/2 Pferdelänge, als erstes Pferd, Rega als zweites und Goldboy als drittes Pferd.

6. Verkaufs-Rennen. Staatspreis 400 Thlr. für inländische und Pferde aus anderen deutschen Ländern und aus den außerdeutschen österreichischen Provinzen. Einmal die Bahn und die halbe Distanz (655 Ruthen). Der Besitzer erhält außer Einfägen und Reugeldern und dem Ueberlassungspreise 250 Thlr. von dem ausgelegten Preise, der Inhaber des zu ziehenden Gewinn-Loses die übrigen 150 Thlr. Der Sieger wird sofort versteigert. Es wurden gemeldet und starteten: Des Rgl. Hauptgeschüts Gradib's br. Stute Cashbox, Gr. Lehnendorff's br. H. Serenissimus, Hr. Ravenes schw. H. Varus, Baron v. Hirschfeld's schw. St. Exhibition. Varus führte bis zum letzten Drittel der Bahn, verlor dann gegen Serenissimus, welcher als Sieger einkam. Cashbox war drittes Pferd. Der Sieger war mit 100 Frd. eingesetzt und verblieb dem Inhaber. Der Gewinn von 150 Thlr. fiel auf eine Aktie Sr. Maj. des Königs.

7. Rennen. Bauernrennen. Es liefen 13 Pferde, von denen 12 einliefen. Der Bauer Berg aus Bienenfurth erhielt den ersten Preis von 45 Thlr.

Montag, dritter Tag. Mit dem heutigen Tage endeten die diesjährigen Rennen, und — wenn wir von dem Unfälle bei dem Jagdbrennen absehen, der glücklicher Weise keine schlimmen Folgen gehabt hat — in recht befriedigender Weise. Alle Rennen gingen sehr glatt von Statten, so daß keines wiederholt werden brauchte. Dem heutigen Rennen wohnte kein großes Publikum bei. Die Tribüne war nur mäßig besetzt. Das Wetter kühl, doch ohne Regen.

1. Rennen. Jockey-Club-Preis 150 Frd'or. Es starteten die gemeldeten 3 Pferde mit schönem Ablauf. Es siegte Gr. Lehnendorff's schw. H. Saib, gegen Ende getrieben. Zweites Pferd: des Gr. Lasy Henkel v. Donnermarkt F.-H. Daniel und erhält 30 Frd'or.

2. Hürden-Rennen. Silberner Ehrenpreis im Werthe von 20 Frd'or und 100 Thlr. Vereinspreis. Herren-Reiten. Es

starteten 5 Pferde. Des Lieut. Fieblorn's (Rhein. Kür.-Reg. Nr. 8) br. St. Duenna brach aus. Die übrigen 3 Pferde nahmen sämtliche Hürden mit Leichtigkeit. Im letzten Sprunge siegte des Pr.-Lieut. Krell II. (Jethen-Hus.-Reg. Nr. 3) br. W. Klinker (Reiter Gr. Galen). Zweites Pferd: Pr.-Lieut. v. Rosenberg's (Schles. Kür.-Reg. Nr. 1) F.-W. Trumps, erhält die Hälfte der Einfägen. Drittes Pferd: Gr. zu Dohna's br. St. Schande, genannt vom Pr.-Lieut. Jachmann.

3. Handicap. Preis der Stadt Stettin 60 Frd'or. Pferde aller Länder. Es starteten von 11 genannten 6 Pferde. Es siegte des Graf Lasy Henkel v. Donnermarkt br. W. Kory-Kory. Zweites Pferd: der Frau Wanda-Henkel-Semianowitsch br. H. Drloff erhält die Hälfte der Einfägen. Drittes Pferd: Lieut. v. Jagow's schw. H. Balderstone.

4. Herren-Reiten um einen Preis der Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von 20 Frd'or und Zusage vom Verein von 10 Frd'or. Genannt 6 Pferde, es starteten 5. Sieger: des Herrn Krause-Hoffdamm br. H. Sweetmann; Reiter: Hr. Leppin-Hoffdamm. Zweites Pferd: Pr.-Lieut. Jachmann's br. W. Bellmann, erhält einen Ehrenpreis und die Hälfte der Einfägen und Reugelder.

5. Stathalter-Rennen um einen von Er. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen als Stathalter von Pommern gegebenen Preis von 100 Frd'or. Genannt 6 Pferde, zurückgezogen 1. Sieger: Frau Gr. v. Gashin's Wwe. br. H. Humburg. Zweites Pferd: Gr. Borde-Stargorb's br. St. Rega, ger. v. Gr. Lehnendorff, erhält 30 Frd'or.

6. Beaten-Handicap. Preis 30 Frd'or. Genannt 12 Pferde. Es starteten 5. Wehmuth und Blau-Robin brachen aus. Sieger: Lieut. v. Jagow's (3. Garde-Ulanen-Regt.) schw. H. Balderstone. Zweites Pferd: Gr. Renard's Digitalis, erhält die Hälfte der Einfägen und Reugelder.

7. Trabreiten. Herren reiten. Vereinspreis 10 Frd'or. Es starteten 6 Pferde. Bald brach aber eine große Konfusion aus, indem verschiedene Pferde Galopp sprünge machten und das Publikum fortwährend: „Halt!“ und: „Volte reiten!“ rief. Es siegte des Herrn Ravenes's br. St. Bella, geritten vom Vessier.

— In dem heutigen Audienz-Termine des Kriminal-Gerichts kam zunächst die Anklage gegen den Webergesellen Greinert, worüber wir bereits in Nr. 194 berichtet, zur weiteren Verhandlung. Die gestohlenen Enten wurden heute vorgelegt. Der von dem Angeklagten als Zeuge benannte Förster Krüger, sowie der Gefangen-Aufseher Dilmann refognosirten die Enten als die ihrigen nicht. Dagegen wurden von dem Anklagezeugen Bauer die vorgelegten Enten, als die dem Angeklagten abgenommenen und dem Deppermann übergebenen Enten refognosirt. Angeklagter wurde demgemäß wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Der ehemalige Gärtner Gottlieb Schäfer aus Hohenholz, welcher Vorwand der Gärtner Reglerscher Minoren ist, hat sich verschiedentlich beim Gericht zu Pentun und beim Appellationsgericht hieselbst wegen Verpflegung der minoren Kinder verwendet, ist jedoch mit motivirten Gründen überall zurückgewiesen. Er wendete sich schließlich an das hiesige Landrathsamt und benannte in seiner Eingabe die abweisenden Gründe des Gerichts Pentun als „freie Lügen.“ Er räumte heute ein, das Schriftstück selbst ge- und unterschrieben zu haben und wurde wegen Beleidigung einer öffentlichen Behörde zu 10 Thlr. Geldbuße, event. 4 Tage Gefängniß verurtheilt. — Der Bauer Michael Richter zu Storkow steht mit seinem Nachbarn, dem Bauer Fraude, seit langer Zeit in Grenzstreit, was zu häufigen Reibungen Veranlassung gab. Am 11. December v. J. ging die Ehefrau des Fraude nach einem auf ihrem Acker belegenen Pfuß und bemerkte, daß die Ehefrau des Richter und dessen Sohn Carl Richter ihr auf dem Fuße folgten. Böses ahnend ergriff sie die Flucht und eilte zu dem in der Nähe wohnenden Bauern Ruthenberg. Da sie, nachdem die verehel. Richter ihre Verfolgung eingestellt, gehört hatte, daß dieselbe zu ihrem Sohne sagte, sie wollten nun zu Fraude gehen und sich diesen vornehmen, so ersuchte die F. den Ruthenberg, doch schleunigst ihrem Ehemann zu Hülfe zu eilen. Während die F. bei Ruthenberg blieb, ging dieser und dessen Sohn Wilhelm zu dem Fraude, woselbst sie die verehel. Richter, deren Söhne Gottfried und Karl, sowie die Tochter Louise Richter dabei beschäftigt fanden, den Fraude durchzuprügeln. Sie selbst wurden ebenfalls angefallen und gemißhandelt. Der Fraude trug eine stärkere, die übrigen eine geringere Körperverletzung davon. Der Bauer Richter spornete während der Schlägerei die Seinigen durch Worte an, ohne sich selbst zu betheiligen. Es wurden demgemäß die verehel. Richter, der Gottfried, der Karl und die Louise Richter der vorsätzlichen Mißhandlung, sowie der Bauer Richter der Theilnahme daran schuldig erachtet und die Louise sowie der Bauer Richter zu 1 Woche, die übrigen 3 Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— Heute fiel der Schiffsarbeiter F. Richter auf dem engl. Schiffe Eagle, Kapl. Nobel, von einer Leiter, brach den Arm und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf, so daß er zum Krankenhaus gebracht werden mußte.

— Das Dampfschiff „der Donner“ hat seinen bisherigen Namen in „Greifenhagen“ umgeändert.

Swinemünde, 5. Mai. Se. Maj. Schif „Gazelle“ ist heute nach Kiel in See gegangen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 6. Mai, Mittags. Die aus Berlin telegraphisch hierher gelangten Gerüchte von einem Einrücken österreichischer Truppen in Annaberg können nach eingezogenen Erkundigungen für vollständig unbegründet erklärt werden.

Dresden, 7. Mai, Mittags. Der König hat den Justizminister v. B. Behr auf dessen wiederholtes Gesuch entlassen und den bisherigen Präsidenten des Appellationsgerichts in Dresden, Dr. Schneider zum Justizminister ernannt.

Leipzig, 6. Mai, Abends. Wie zuverlässig verlautet, sind die Beurlaubten und Reservisten einberufen, auch ist Einquartierung angesagt.

Hannover, 7. Mai, Nachmittags. Der Präsenzstand sämtlicher 20 Infanteriebataillone wird durch Einberufung von 132 Beurlaubten für jedes auf je 560 Mann erhöht. Als Grund für diese Maßregel wird offiziell angegeben, daß man aus Rücksichten für die Ernte die üblichen Herbstübungen vermeiden wolle.

Stuttgart, 7. Mai, Vorm. Der Kriegsminister Freiherr v. Wiederhold hat seine Demission eingereicht. An seiner Stelle ist Generalleutnant v. Hardegg zum Kriegsminister ernannt worden. Ein Theil der Armee wird mobil gemacht.

Wien, 5. Mai, Abends. Die österreichische Regierung betonte in ihrer in der gestrigen Bundestagsitzung abgegebenen Erklärung die Nothwendigkeit, über die Beobachtung des Artikel 11 eine unzweideutige Erklärung Preußens zu erhalten, wie Oesterreich dieselbe am 21. v. Mts. in der Bundesversammlung abgegeben habe.

Die „Wiener Abendpost“ sucht in einem längeren Artikel die Beschuldigung der Berliner offiziellen Presse, namentlich der „Norddeutschen Zeitung“, über den maßlosen Ton der Wiener Zeitungen gegen Preußen zu widerlegen.

Paris, 7. Mai, Morgens. Nach dem „Moniteur“ lautet die Erwiderungsrede des Kaisers auf die Begrüßung des Maitre von Auxerre folgendermaßen: „Ich sehe mit Befriedigung, daß die Erinnerungen an das erste Kaiserreich in Ihrem Gedächtniß nicht ausgelöscht sind. Seien Sie überzeugt, daß auch ich die Gefinnungen des Oberhauptes meiner Familie geerbt habe gegenüber dieser thatkräftigen und patriotischen Bevölkerung, welche den Kaiser in guter und schlimmer Zeit unterstützt hat. Ich habe dem Departement der Yonne noch die Schuld meiner Dankbarkeit dafür zu entrichten, daß es eines der ersten war, welches mir seine Stimme im Jahre 1848 gab, weil es, wie die Mehrheit des französischen Volkes wußte, daß seine Interessen auch die meinigen waren, daß ich in Uebereinstimmung mit ihm die Verträge von 1815 haßte, aus denen man auch heutzutage noch die einzige Basis unserer auswärtigen Politik machen will. Ich danke Ihnen für Ihre Gefinnungen; in Ihrer Mitte fühle ich mich wohl und zufrieden, denn unter der arbeitenden Bevölkerung von Stadt und Land finde ich den wahren Genius Frankreichs wieder.“

London, 6. Mai. „Reuter's Office“ meldet: Newyork, 26. Abends. Der Staatssekretär Seward hat den amerikanischen Gesandten in Wien instruiert, gegen weitere Truppensendungen nach Mexiko Protest einzulegen, da die Vereinigten Staaten bei einer Fortsetzung des Krieges gegen die mexikanische Republik nicht länger neutral bleiben könnten.

Florenz, 6. Mai, Abends. Ein königliches Dekret verfügt die Mobilisirung von 50 Bataillonen Nationalgarde für den Kriegsdienst auf die Dauer von drei Monaten vom 20. Mai ab gerechnet.

Florenz, 6. Mai, Abends. Ein Rundschreiben des Kriegsministers verfügt die Zulassung von Freiwilligen in die reguläre Armee mit einjähriger Dienstverpflichtung.

Die „Opinione“ meldet, das Dekret über die Bildung von Freiwilligenkorps und Ernennung eines Komitès zur Organisirung derselben sei unterzeichnet.

Kopenhagen, 6. Mai. „Dagbladet“ greift heute die Regierung heftig an, daß sie die Bewilligung von vier Adjutanten des Königs zur Kabinettsfrage gemacht habe; dem Ministerium wird jede Selbstständigkeit abgesprochen, Graf Frijsenborg und die übrigen Kabinettsminister werden Sklaven feindlicher Hofinteressen genannt, wodurch sie dem wahren Ansehen des Königs schaden. „Dagbladet“ droht mit einer möglichen Opposition des jetzigen Reichsrathes in der Verfassungsfrage.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Berlin, 7. Mai, Abends. Ein elegant gekleideter Mensch schoß heute Nachmittag gegen 6 Uhr unter den Linden aus einem Revolver, mehrere Schüsse auf den Ministerpräsidenten ab. Letzterer ist nicht verwundet. Der Thatbestand wird festgestellt. Graf Bismarck ergriff den Thäter selbst.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 6. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Reena, Muncke von Hamburg; Familie, Wennerstrom von Stockholm; Elise, Eberhard von Arnis; Eridant, Imbed; Margarethe, Krüger von Stralsund; Stettin (SD), Watson; Danzig (SD), Carl von Leitz; Rotterdam (SD), —; Der Blitz (SD), Parow von Memel; Swift, Barnard von Hartlepool, lösch in Swinemünde. Wind: W. Revier 14 1/2 F. 1 Dampfer und 1 Segelschiff in Sicht.

6. April, Nachmittags. Saron (SD), Wardhaugh von London; Borusska (SD), Eybe von Königsberg; Amor, Meyer von Hamburg; Johanna Dorothea, Böhm; Struensee, Kräft; Robert Blum, Behrens von Sonderburg; Martha, Stuhl von Flensburg.

7. Mai, Vormittags. Jorgen Christian Dreyer, Weber von Kiel; Swanen, Madsen von Stavanger; Maria, Leewe; Hermine, Brädgam von Kopenhagen; Fortuna, Möhring von Hamburg; Freya, Fuglestad von Hangejund. Wind: W. Strom ausgehend. Revier 14 1/2 F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 7. Mai. Weizen disponibel wenig Geschäft. Termine geschäftslos. Roggen loco begegnete zu höheren Forderungen nur wenig Kauf- und beschränkte sich der Umsatz auf kleine Partien. Termine gingen heute unter Schwankungen nur schwach um. Abgeber wurden im Ganzen sehr zurückhaltend und mußten Käufer sich in die erhöhten Forderungen fügen. Das Steigen für alle Sichten betrug ca. 1 1/2 R. pr. Bshl. gegen Sonnabend. Motiv zur Festigkeit mag wohl die gestern erfolgte Mobilisirung verschiedener Armeekorps gegeben haben. Gel. 10,000 Ctr. Hafer loco sehr knapp und merktlich höher zu placieren. Nahe Termine rapide steigend, sonst wenig verändert. Gel. 600 Ctr.

Von Rüböl war nahe Lieferung in Deckung gefragt und zogen Preise bei knappen Abgebern hierfür ca. 1/2 R. pr. Ctr. an, wogegen die Preise für die entfernteren Sichten keine Aenderung erfuhren. Spiritus, fest eröffnend, wurde im Laufe des Geschäfts durch starke Rückbildungen in Höhe von 190,000 Ctr. ca. 1/2 R. gedrückt, wovon zum Schluß nur wenig eingekauft wurde.

Weizen loco 42—72 R. nach Qualität, ord. bunt. poln. 47 1/2 R. ab Rahn bez., sein weißbunt bezgl. 71 R. frei Mühle bez., Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 60 1/2 R. Br., 1/4 Bd., pr. September-Oktober 60 R. Br., 60 Bd.

Roggen loco 80—82 R. 43 1/2 R. ab Rahn bez., Mai-Juni 41 1/2 bis 42 1/2 R. bez. u. Bd., Juni-Juli 42 1/2, 43 1/2, 43 1/2 R. bez., Juli-August 43, 43 1/2, 1/4 R. bez., Septbr.-Oktober 43, 42 1/2, 43 1/2 R. bez., Oktober-Novbr. 43, 42 1/2, 43 R. bez. u. Bd.

Gerste große und kleine 33—43 R. per 1750 Pfd. Hafer loco 25 1/2—30 1/2 R., schel. 27 1/2—28 1/2 R., sein schel. 30 1/2 R. bez., Mai und Frühjahr 29 1/2—30 R. bez., Mai-Juni 29 1/2 bis 30 R. bez., Juni-Juli 29—30 R. bez., Juli-August 28 1/2, 29 1/2 R. bez., September-Oktober 26 1/2 R. bez.

Erbsen, Rothwaare 54—62 R., Futterwaare 46—52 R. Rüböl loco 15 1/2 R. bez., 1/2 Br., Mai 15 1/2 R. bez., Juni 13 1/2, 1/4 R. bez., Juni-Juli 12 Br., September-Oktober 11 1/2, 1/4 R. bez.

Reinöl loco 14 1/2 R. Spiritus loco ohne Faß 14 R. bez., Mai und Juni 13 1/2 bis 1/2 R. bez. u. Bd., 1/4 Br., Juni-Juli 14 1/2, 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd., 1/6 Bd., Juli-August 14 1/2, 1/2 R. bez. u. Bd., 1/2 Br., August-Septbr. 15, 14 1/2 R. bez., Septbr.-Oktbr. 15 1/2, 15 R. bez.

Dividende pro 1865.				Zf.				Rhein-Nahe gar.				Sächsische				Bank- und Industrie-Papiere.					
																Dividende pro 1864.					
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	do. do. IV.	4 1/2	87	B	Rhein-Nahe gar.	4 1/2	89	B	Sächsische	4	92 1/2	B	Preuss. Bank-Anth.	10 1/4	132	G		
Aachen-Maastricht	0	4	26	do. do. V.	4 1/2	86	B	do. II. Em. gar.	4 1/2	89	B	Schlesische	4	85 1/2	bz	Berl. Kassen-Verein	8 1/4	138	B		
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	103	do. Duss.-Elb.	4	—	G	Rjasan-Konlov	5	75	G	Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/2	G	Pomm. R. Privatbank	—	4	89	bz	
Bergisch-Mark. A.	9	4	135	do. do. II.	4 1/2	—	—	Rig.-Dünab.	5	82	B	Ausländische Fonds.				Danzig	7 1/2	10	4	105	B
Berlin-Anhalt	13	4	185	do. Drt.-Soest	4	80	B	Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	98 1/2	G	Oesterr. Mot.	5	42	bz	Königsberg	6 1/2	4	107	G	
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	145	do. do. II.	4 1/2	90	B	do do I	4	86 1/2	G	do Nat.-Anl.	5	46	bz	Posen	6 1/2	4	97	B	
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	185	Berlin-Anhalt	4	—	B	do do III	4 1/2	95 1/2	B	do 1854r Loose	4	50	G	Magdeburg	5 1/2	4	94	B	
Berlin-Stettin	—	4	120	do. do.	4 1/2	94	B	Stargard-Posen	4	—	G	do Creditloose	—	45	bz	Fr. Hypothek.-Vers.	11 1/2	4	110 1/4	bz	
Böhm. Westbahn	—	5	50	Berlin-Hamburg	4	—	G	do do II	4 1/2	—	G	do 1860r Loose	5	54	bz	Braunschweig	0	4	80	B	
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	123	do. do. II.	4	97 1/2	B	do do III	4 1/2	87 1/2	B	do 1864r Loose	—	30 1/2	bz	Weimar	6 1/2	4	95	B	
Brieg-Neisse	5 1/2	4	80	Berl.-P.-Mgd. A.	4	85 1/2	bz	Südosterr.	3	185	B	do 1864r Sb.A.	5	50	bz	Rostock (neue)	—	4	106	G	
Cöln-Minden	—	4	133	do. do. B.	4	—	—	Thüringer	4	91	B	Italienische Anl.	5	41	bz	Gera	7 1/2	4	100	B	
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	47	do. do. C.	4	85	bz	do III	4	91	B	Insk. b. Stg. 5. A.	5	60	bz	Thüringen	4	4	65	B	
do. Stamm-Pr.	—	4 1/2	—	Berlin-Stettin	4 1/2	—	G	do IV	4 1/2	95	bz	do. do. 6. A.	5	78	B	Gotha	7 1/2	4	100	bz	
do. do.	—	5	86	do. do. II.	4	81 1/2	B	Preussische Fonds.				Russ.-engl. Anl.	5	81	B	Dess. Landesbank	7 1/2	4	82	bz	
Löbau-Zittau	—	4	34	do. do. III.	4	81 1/2	B	Freiwillige Anl.	4 1/2	89	B	do do	3	50 1/4	G	Hamburger Nordb.	9	4	110	G	
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	144	do. do. IV.	4 1/2	92	bz	Staatsanl. 1859	5	96	bz	do do 1862	5	80	bz	do. Vereinsb.	8 1/2	4	105	G	
Magd.-Halberstadt	—	4	185	Bresl.-Freib. D.	4 1/2	—	—	do. 54, 55, 57,	—	96	bz	do do 1864 holl.	5	88	B	Hannover	—	4	85	B	
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	Cöln-Crefeld	4 1/2	—	G	do. 59, 56, 64	4 1/2	90	bz	do do 1864 engl.	5	86	B	Bremen	6 1/2	4	111 1/2	B	
Mainz-Ludwigsh.	—	4	118	Cöln-Minden	4 1/2	—	G	do 50/52	4	83	bz	Russ. Prämien-A.	5	76	bz	Luxemburg	6	4	72	B	
Mecklenburger	3	4	60	do. do. II.	5	98	bz	do 1853	4	83	bz	Russ. Pol. Sch.-O.	4	59 1/4	bz	Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	93	B	
Niedersch.-Märk.	—	4	86	do. do. III.	4	80	bz	do 1862	4	83	bz	Cert. L. A. 300 Fl.	—	87	B	Darmstadt	6 1/2	4	70	bz	
Niedersch. Zweigb.	—	4	—	do. do. IV.	4 1/2	93	B	Staatsschuld.	3 1/2	81	bz	Pfdb. n. in S.-R.	4	56 1/4	bz	Leipzig	—	4	70	B	
Nordb., Fr.-Wilb.	—	4	54	do. do.	4 1/2	80	B	Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	108	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	—	87	B	Münchingen	7	4	90	bz	
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 3/4	3 1/2	144	Cosel-Oderberg	4	—	bz	Kur- u. N. Schl.	3 1/2	84 1/4	bz	Amerikaner	6	72	bz	Koburg	8 1/4	4	92	B	
do. Litt. B.	10 3/4	3 1/2	—	do. do. III.	4 1/2	93 1/2	B	Odr.-Deich-Obl.	4 1/2	97	bz	Kurhess. 40 Thlr.	—	46 1/2	bz	Dessau	0	0	2 1/2	B	
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	79 1/2	Magd.-Halberst.	4 1/2	95	B	Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	94	B	N. Badisch. 35 Fl.	—	29	B	Oesterreich	—	4	49	bz	
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	63	do. Wittenb.	3	62	bz	do do	3 1/2	83 3/4	bz	Dessauer Pr.-A.	3 1/2	100	B	Genf	—	4	25	bz	
Rheinische	—	4	104	Magd.-Wittenb.	4 1/2	94	B	Börsenh.-Anl.	5	100 1/2	B	Lübeck. do.	3 1/2	48	bz	Moldanische	0	4	20	B	
do. St.-Prior.	—	4	—	Mosk. Rjas gar.	5	82	bz	Kur- u. N. Pfdb.	3 1/2	75 1/2	B	Schw. 10 Thl.-L.	—	9 1/2	B	Disc.-Comm.-Anth.	—	4	89	bz	
Rhein-Nahebahn	0	4	24 1/2	Niedersch.-Märk.	4	83	bz	do neue	4	84	bz	Wechselkurs.				Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	100	B	
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	do. do. conv.	4	83	bz	Ostpreuss. Pfdb.	3 1/2	72	bz	Amsterdam kurz	5 1/2	143 1/2	bz	Schles. Bank-Verein	—	4	104	B	
Russ. Eisenbahnen	—	5	73	do. do. - III.	4	80	B	do -	4	78	G	do. 2 Mon.	5 1/2	142 1/2	bz	Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	97	B	
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	84	do. do. - IV.	4 1/2	93	bz	Pomm.	—	3 1/2	75	B	do. 2 Mon.	3 1/2	150 1/2	bz	Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	146 1/2	bz
Oesterr. Südbahn	—	4 1/2	81	Niedersch. Zw. C.	5	—	B	do -	4	84 1/2	bz	London 3 Mon.	6	6 21 1/4	bz	Hörder Hütten	—	5	100	B	
Thüringer	—	5	129	Oberschl. A.	4	—	G	Posensche	—	4	—	Paris 2 Mon.	3 1/2	80 1/2	bz	Minerva Bergw.-A.	—	5	30	B	
				do. B.	3 1/2	—	B	do neue	3 1/2	—	Wien Oest. W. 8 T.	5	79 1/2	bz	Gold- und Papiergeld.						
				do. C.	4	88 1/2	B	do -	4	84	B	do. do. 2 M.	5 1/2	77 1/2	bz	Fr. Bkn. m. R.	99 1/2	bz	Napoleons	5 14	G
				do. D.	4	88 1/2	B	Schlesische	3 1/2	75	bz	Angsburg 2 M.	5	56 26	G	- - ohne R.	99 1/4	bz	Louisd'or	112	G
				do. E.	3 1/2	73	B	Westpreuss.	3 1/2	75	bz	Leipzig 8 Tage	6	99 1/2	G	Oest. öst. W.	81 1/3	bz	Sovereign	6 23	G
				do. F.	4 1/2	93 1/2	B	do -	4	81 3/4	bz	do. 2 Mon.	7	98 1/2	G	Goldkronen	9 9	G			
				Oesterr. Franz.	3	216	B	do neue	4	85 1/2	bz	Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	57 2	G	Goldpr. Z.-Pf.	470	bz			
				Rheinische	4	—	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	—	Petersburg 3 W.	6	77 1/2	bz	Friedrichsd.	115	G				
				do. v. St. gar.	3 1/2	—	B	Pommer. Rentbr.	4	—	do. 3 Mon.	6	76 3/4	bz	Silber	29 29	G				
				do. 1858. 60.	4 1/2	87	bz	Posensche	—	4	85 1/2	bz	Warschau 8 Tage	6	70 3/8	bz					
				do. 1862.	4 1/2	87	bz	Preuss.	—	4	95 1/2	bz	Bremen 8 Tage	5	110 3/4	bz					
				do. v. St. gar.	4	98	bz	Westf.-Rh.	4	94	G										

Familien-Nachrichten.
Verheiratet: Herr Friedrich Baron v. Meyendorff mit Fräulein Marie Puls (Wiga).
Geboren: Ein Sohn: Frn. Dianus Dumrath (Sagard a. M.) — Frn. C. Busse (Straßburg). — Eine Tochter: Frn. E. Meyer (Grimmen). — Ein Paar Zwillinge: Frn. Böttcherstr. F. Bieffinger (Stettin).
Gestorben: Hr. Kaufmann Johann Heinrich Cuntz (75 J.) (Braunschweig). — Hr. Lehrer C. F. Mees (Clausdorf). — Looske P. C. Koffow (88 J.) (Straßburg).

Stadtverordneten-Versammlung,
 am Dienstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung.
 Öffentliche Sitzung:
 Wahl von Mitgliedsen zu der nach dem Gesetze vom 2. März 1850 eingesetzten Untersuchungs-Kommission. — Genehmigung eines Antrags betreffend die Einrichtung einer Badeanstalt und Bewilligung der Einrichtungskosten. — Bericht-Verhandlung, betreffend die Lieferung der Utensilien zum Wollmarkt. — Bewilligung einer Entschädigungssumme für Beseitigung des Vorbaues vor dem Hause Nr. 4. — Mitteilung des Kostenanschlages zur

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisestrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,
aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stutt-
gart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von
C. Bechstein und **W. Blese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.
Merschlin in Berlin.
Jacob Czapka in Wien.
Julius Gräbner in Dresden.
Carl Scheel in Cassel.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von
5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne
Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden
zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.
— Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Das Möbel-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel
in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern
Hölzern.

A. Töpfer,

Schulzen- und
Königsstraßen-Café.
Magazin
für
Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager
von Artikeln, die sich vorzugsweise zu
Hochzeits-Geschenken
und zu
Geburtstags-Geschenken
eignen.

Zu **Fabrikpreisen**:
Fleischschneidemaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Buttermaschinen,
Wäschewringer,
Eismaschinen.

Lager von
Garten-Meubles
und
Eisschränken.

Fabrik
geruchloser Closets
nach Professor **Müller**
und **Dr. Schür'schem System.**

A. Töpfer,
Schulzen- und Königs-
straßen-Café.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauwecken, in jeder Stärke und Form gebogen, sowie
gußeiserne Säulen am billigsten bei

J. G. Kuhlmeier,
Sunderstraße Nr. 11.

Für **Schützen und Jagdsfreunde**
halbe meine Büchsenmacherei und mein Gewehrager bestens
empfohlen.

H. Borsch, Aschgeßerstr. 2.

Rüdersdorfer Steinfalt,

vom Dominium **Fürstentlage**, jederzeit ganz frisch ge-
braunt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Rudolf Krohn,

Comtoir: Handelsballe, 2 Treppen.

Stralsunder Spielkarten

aus der Fabrik von „**R. v. d. Osten**“ empfiehlt zu Fabrik-
preisen **H. Folx,** Mönchenstr. 21.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und
Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags
von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr.
für 12 Bäder 3 Thlr.

Das von meinem verstorbenen Manne während 21 Jahren
unter der Firma **Heinrich Neufeldt** betriebene
Klempner-Geschäft bin ich Willens zu verpachten,
und bitte Reflectirende sich recht bald an mich wenden zu
wollen.

Eröffnung im Mai 1866

Heinr. Neufeldt's Witwe.

Ein Kinderschuß ist am Montag am Bollwerk gefunden.

Abzuholen gr. Schanze 8, parterre, zwischen 1 u. 4 Uhr.

3000 Thlr. sind sofort papiell auf Hypothek aus-
zuleihen. Adr. u. B. Nr. 100 werden erbeten.

Verloren.

Es ist am Sonntag Nachmittag vom Bäderberg bis
zum hohen Thore eine goldne Broche mit silberner Platte
verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 1 Thaler
Belohnung. Abzugeben Klosterstr. 6, Souterrainwohnung.

Wäsche kann getrocknet werden auf einem ganz neu
errichteten Trockenplatz vor dem Bärniger-
thore links.

2 Herren werden noch zu einem Mittagstisch gewünscht.
Preis 4 Thlr., Paradeplatz 27a, 4 Tr.

Ein Secundaner des Gymnasiums wünscht Unterricht
zu ertheilen. Gest. Adr. w. i. d. Exp. unter E. S. erbeten.

Junge Mädchen, die in der Schneiderei
geübt sind, werden verlangt von Frau
Haus, Krautmarkt Nr. 7, 1 Tr.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie
in allen Verhältnissen des bürgerlichen, ge-
richtlichen und geschäftlichen Verkehrs wird umsonst er-
theilt, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben,
Klagen, Widerprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-,
Refurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmel-
dungen und Rechtfertigungen, Militär-, Steuer- und An-
zugsgeßel-Reklamationen, Denunciationen, Briefe, Schrift-
und Noten-Kopialien etc. werden billig u. sauber gefertigt

im **Volks-Anwalts-Bureau,**
54 am Paradeplatz, Rasematte Nr. 54.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein
photographisches Geschäft

vom Rosengarten 28—29 gänzlich nach der
Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,

verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten
für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele
Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Hotel garni von M. Sachs,
Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

ALHAMBRA.

(Vor d. Königsthor, dicht hinter d. Anlagen.)
Heute Dienstag, den 8. Mai 1866.

Grosses Concert

meiner vollständigen Kapelle, unter Direction des
Kapellmeisters Herrn **Herrn Tiele.**

Anfang 7 Uhr. Entree 1½ Sgr.

Vermiethungen.

Lindenstr. 20 ist Stube, Kammer u. Küche z. 1. Juni z. v.

Eine Stube und Küche ist an eine Person zu vermieten
gr. Bollwerkstraße 53. Zu erst. das. 1 Tr. links.

Breitestraße 39, 3 Tr., ist eine möbl. Stube mit Kab.,
beides nach vorn, fogl. oder zum 1. Juni zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist an 1 auch 2 Herren Baum-
straße 21, 1 Treppe fogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

Ein freundliches billiges Winterquartier ist an ruhige
finderlose Leute fogl. zu vermieten. Näheres Rosen-
garten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2
Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum
1. Juni oder Juli zu verm.

Große Bollwerkstraße 40 ist zum 1. Juli

1 eleganter Laden

mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm.
Näheres daselbst 2 Tr. bei **Wm. Holm.**

1 Entree, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Boden-
kammer, sowie gemeinschaftl. Waschküche und Trockenboden
incl. Wasserleitung ist Rosengarten Nr. 17 zu verm.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Beste-Etage, incl. Wasser-
leitung zu vermieten.

Lindenstr. 20 ist eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit
Zubeh. fogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erst. 1 Tr. r.

Grabow, Breitestraße 14 ist zum 1. Juli eine Wohnung
(parterre) zu verm.

E. Lemecke.

Schulzenstraße 44—45, 2 Tr. hoch, ist eine Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Oktober zu verm.
Näheres beim Wirth.

133. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Vierte Klasse, letzter Ziehungstag,

7. Mai 1866.

NB. Die in () stehende Zahl bezeichnet den auf die
vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei
denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 70 Thlrn.

37 (500). 87. 127. 82. 90. 249. 305. 8. 406. 18. 26. 557.
68. 626 (500). 48. 704. 826. 31. 37. 912. 45. 47
(200). 73. 80.

1018. 29. 51. 54. 64. 94. 132. 67. 71. 78. 279. 312. 66.
419. 50. 541. 76. 92. 678. 768. 895. 982.

2037 (100). 133. 59. 277. 338. 82. 411. 517 (200). 30.
91. 668. 79. 724. 29. 51 (1000). 819. 20 (500). 26.
89. 946 (200). 48.

3069. 103. 57. 85. 234. 52. 67. 404. 545. 69. 79. 647
(100). 89. 739. 94. 842. 65. 916. 51. 68.

4053. 79. 168. 232. 41. 65 (100). 316. 407. 37. 69. 582.
93. 669 (500). 833. 925. 91.

5125. 97. 219. 58. 347. 48. 62 (100). 471 (100). 519.
35. 629. 36. 706. 22. 63. 83. 816. 59. 62 (100). 70.
944. 76 (1000). 88.

6012. 56. 150. 95. 203. 8. 66. 329. 71. 72. 479 (100).
593. 682. 85. 711. 45. 896 (500). 904. 22. 27. 28
(1000). 31. 34. 43. 70. 98.

7006. 98. 116. 91. 226. 69. 70. 83 (100). 409 (500). 41.
79. 87. 98. 532. 650. 58. 82. 714. 44. 51. 54. 802. 39.

53. 67. 921 (500). 73.

8039. 125. 44. 63 (200). 254 (200). 78. 348. 82. 86
(100). 498. 565 (100). 609. 77. 743. 864 (500). 972.

9017. 31. 32. 81. 100. 12. 207. 28. 61. 68. 77. 98. 306.
59. 417. 28. 40. 86. 557. 74. 85. 623. 89. 732. 66. 83.
86. 812. 89. 93. 97. 916. 48.

10095. 112 (200). 42. 206. 68. 93 (100). 315 (500).
93. 98 (200). 481. 565. 610. 36. 65. 796. 827 (100).
55. 93. 911. 34. 48 (200). 63. 69 (200). 73. 96 (100).

11022. 27. 39. 43. 309 (100). 41. 47. 423. 59. 500. 50.
95 (5000). 99. 614. 715. 24. 76. 808. 61. 913. 33. 92.

12005. 109. 46. 59. 62. 267 (200). 80 (1000). 338. 82.
92. 460. 97. 566. 603. 42. 43 (100). 781. 943. 57.

13010. 139. 44 (200). 220 (200). 54. 69. 85. 348. 69.
485. 533 (200). 59. 773 (100). 96. 815 (1000). 24.
35. 42. 998.

14001 (1000). 4. 74. 96. 131. 95. 217. 44. 55. 70. 77.
314. 95. 432. 626. 711. 867 (100). 903. 20 (100). 31.

15054 (5000). 124. 25. 39 (200). 51. 237. 91. 311. 23.
67. 68. 85. 403. 5. 69. 82. 506. 14. 50. 76. 642. 74.
733. 872. 75. 918. 23. 46. 60. 62. 92. 97. 98.

16004. 53 (100). 67. 79. 421. 54. 78. 521. 95. 604. 8. 76.
712. 56 (100).

17005. 9. 18. 56. 73. 97. 209. 26. 336 (100). 70. 401. 6.
48. 90. 537. 41 (200). 68. 72. 639. 729. 39 (100). 836.
39. 945. 54. 94.

18010. 94 (500). 126. 218. 34. 35 (500). 69. 96 (100).
356. 621. 57. 742. 97 (1000). 906 (100). 22 (100).

19004. 33. 67. 93. 149. 51. 62. 202. 16. 18. 55. 87. 312.
20. 48. 52. 64. 82. 84. 403. 29. 49 (100). 98. 605. 26.
87. 94. 773. 928. 50.

20044. 48. 97. 116. 45. 215. 307. 45. 69. 514. 49. 625
(500). 27. 45. 58. 755. 68. 800 (1000). 26. 65. 901. 2.
67. 75.

21094. 111. 26. 49. 66. 237. 48. 327. 70. 97. 484. 556.
617. 19. 70. 705. 35. 802. 28. 41. 78. 99. 909. 44. 56.

22040. 126. 46 (100). 73. 96. 205. 14. 92 (100). 373.
403. 52 (1000). 81. 543. 57. 626. 30 (200). 744. 908.
17.

23054. 86. 97. 185. 239. 71. 85. 509. 56. 85. 638. 90
(500). 746. 70. 912. 39 (100).

24005. 124. 204. 16. 360. 63 (100). 477 (100). 93
(1000). 508. 608. 35 (200). 56. 75. 729. 57. 91 (100).

840. 54 (100). 61. 79. 80.
25059. 93 (1000). 136. 94. 377. 79. 99. 402. 68 (100).
524. 38. 48. 630. 32. 37. 44. 55 (200). 56. 716. 58. 59.

73. 821. 52. 53. 79. 85. 940. 45.
26022. 30. 91. 103. 82. 293. 352. 81. 457. 71. 542. 97.
912. 34. 89.

27082 (100). 115 (100). 218. 33. 69 (200). 328. 46. 79
(100). 423. 29. 53 (500). 58 (100). 803 (1000). 89.
912.

28032 (100). 56. 64. 259 (100). 67. 306. 32. 59 (200).
77. 96. 460 (500). 68. 93. 518. 603. 21. 757. 77. 820.
42. 84.

29096. 129 (500). 38. 251. 327. 76. 52. 509. 68. 91. 629.
47. 709. 75. 87 (200). 853 (500). 68 (100). 94 (1000).
926. 42. 93.

30000. 32 (200). 119. 34. 55. 97. 269. 341. 64. 85. 439.
53. 74. 700. 15. 29 (100). 58. 801. 5. 43. 76. 303. 61.

31012 (100). 55. 67 (500). 148. 243. 51. 309 (500). 10.
25. 35. 36. 436. 42. 581. 92 (500). 93. 654. 726. 91
(100). 800. 18 (1000). 72.

32001. 14. 93. 114 (100). 47. 93. 251. 53. 99. 385. 431.
62. 560 (100). 704. 27. 82. 95. 845. 59. 990.

33067. 158. 64. 262. 88. 307. 805. 6. 10. 61. 594. 615
(100). 16. 18. 93. 704. 79. 98 (500). 830. 46. 971.

34069 (100). 76. 77. 153. 203 (100). 13. 23. 41 (100).
59. 344. 54. 56. 65. 70. 84. 89. 505. 32. 43. 55. 631. 96.
714. 17 (1000). 26. 58. 854. 68. 71. 913. 38.

35046. 98. 119. 43. 86. 99 (500). 279 (200). 311. 90. 92
(100). 420. 521. 29. 51. 89. 645. 704. 69. 98. 863. 65.
952.

36009 (1000). 78. 134. 76 (200). 79. 85. 271. 90. 316.
25. 485. 669 (1000). 770 (100). 873. 86. 919.

37011. 19 (100). 87. 114 (200). 70 (200). 370. 439. 60.
98 (100). 512. 28. 37. 664 (200). 701. 805. 920
(1000).

38102. 18. 49. 50. 80. 81. 204. 82. 311. 87 (500). 404.
42. 522. 697. 719 (500). 27. 815 (200). 64. 68. 900.
32.

39031. 56. 61 (1000). 76. 193 (200). 97 (100). 229. 56.
344. 407. 10. 21. 22. 566. 74 (1000). 88. 94. 634. 706.
832. 60 (200). 71. 92. 901. 85.

40070. 153. 242 (100). 66. 348. 447 (500). 534. 551
(100). 608. 70 (100). 754. 90. 921. 32. 60 (100).

41060 (200). 111. 19. 82. 228. 66. 94. 335. 423. 79.
561. 663 (200). 702. 13. 819. 53.

42041. 44. 65. 97. 113. 63. 69. 82. 83. 209 (500). 36.
55 (1000). 487 (100). 594. 642. 45. 56. 90. 709. 36.
53. 91. 808. 38. 68.

43056 (100). 66. 185. 237. 350. 91. 521. 41. 49. 57. 93.
622 (100). 50. 85. 724. 25. 851. 98 (100). 948. 74.

44050. 69. 152 (100). 93. 217. 34. 321 (100). 88. 421.
37. 70. 718. 201. 43. 67. 943. 46. 71.

45053. 97. 136. 51. 87. 303. 25. 429. 53. 524 (1000).
82. 608. 12. 34. 50 (100). 58. 763. 822. 49. 932. 51.
56.

46146. 245 (500). 340. 564. 90 (100). 618. 43. 93 (200).
759 (100). 87. 93. 812. 17 (100). 73. 946. 98.

47001. 45 (1000). 161. 76. 77 (100). 206. 9. 71 (500).
304. 11. 39 (1000). 458. 74. 98. 534. 35. 84. 621. 60.
79. 773. 818. 99. 967. 86.

48054. 56. 75. 163 (1000). 306. 29. 33. 71. 76. 86. 514.
27. 28. 683. 711. 845. 79 (100). 83. 96. 926. 30. 34.
37. 63.

49065. 72. 115. 228. 37 (200). 79. 365. 66. 448. 81.
557 (100). 65. 617. 30. 48. 835. 78.

50066. 81. 138. 206. 50. 68. 333. 55. 59. 86. 416. 519.
52. 79. 633 (200). 36. 85. 739. 69. 874. 900. 40. 61.
60. 80. 85.

51052. 186. 252. 313 (100). 82 (200). 90. 95. 486. 9.
(100).